

Die Zeitung

Was wirklich wichtig ist



Warum habe ich keine Zeit für das, was mir wirklich wichtig ist? Oft ist es gar nicht so leicht festzulegen, was bedeutsam für uns ist. Familie, Freunde, Hobby, Sport, Kultur, Reisen ... oder am Ende einfach Zeit für uns selbst. Diese Liste ließe sich fast unendlich fortsetzen. Genauso schwierig erscheint die eigentlich einfache Frage, was uns diese Zeit wegnimmt. Neben unserem Beruf ist der Druck, dem wir tagtäglich ausgesetzt sind, meist vielschichtig - oft findet sich viel von dem vorher Genannten auch in der Liste der Zeitkiller. Manchmal sind es die ganz kleinen Dinge im Leben, die wirklich etwas bedeuten. „Danke, dass Sie sich Zeit für mich genommen haben. Danke, dass ich Sie habe.“ Diese Worte einer schwerkranken Patientin waren in der letzten Woche wirklich wichtig für mich. Solcher Dank, der von Herzen kommt, hilft uns, nicht abzustumpfen im Krankenhausalltag, die Motivation für unsere Berufswahl nicht zu vergessen - bei allem wirtschaftlichen Druck im Zeitalter der DRG-gesteuerten Medizin. Deshalb: Danke an alle, die kranke und alte Menschen pflegen, fahren, diagnostizieren und therapieren, für sie das Essen kochen, die Räume reinigen und so weiter. Danke für alle liebevolle Zuwendung! Wer sich darin übt, nimmt sich Zeit für etwas wirklich Wichtiges.

Karsten Pohle

Chefarzt PD Dr. Karsten Pohle
Ärztlicher Direktor
Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg



Martha-Maria 2020 ist ein abwechslungsreicher Weg, auf dem die Gegenwarts- und Zukunftsthemen von Martha-Maria gemeinsam bearbeitet werden. Diese Themen sollen in Martha-Maria „wachsen“ und sich entwickeln. Die Projektgruppe Martha-Maria 2020 hat im Zusammenhang mit der Präsentation der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung „Great Place to Work®“ in allen Einrichtungen von Martha-Maria darüber mit Blumenkästen informiert. Lesen Sie dazu auch die Informationen auf Seite 3.

Glaubwürdig sein

Liebe Leserinnen und Leser,

bei der Mitarbeiterbefragung „Great Place to Work®“ standen fünf Themenbereiche im Zentrum: Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist.

Zur Glaubwürdigkeit gehören für mich auch die Offenheit und Transparenz von Zahlen - nicht nur diese 😊, dass im Juni 2013 der 60-millionste Gast das Schloss Neuschwanstein (das direkt oberhalb unseres Martha-Maria Hotels Hohenschwangau liegt) seit dessen Öffnung für die Allgemeinheit im Jahr 1886 besucht hat, sondern auch, dass im Jahr 2011 in Deutschland 2,32 Millionen Menschen pflegebedürftig waren. Rund 900.000 Beschäftigte arbeiten in der Pflegebranche und weit über eine Million Menschen pflegen ihre Angehörigen. Rund 4,5 Millionen Menschen sind als Gepflegte oder als Pflegenden von Pflegebedürftigkeit direkt betroffen. Und wenn man dann noch das aktive, soziale Umfeld wie Angehörige, Kollegen oder Nachbarn hinzunimmt, dann sind annähernd 20 Millionen Bundesbürgerinnen und -bürger mit der Frage der Pflege beschäftigt.

Ein sozialpolitisches Ziel der Diakonie und der anderen Wohlfahrtsverbände ist und bleibt die Sicherung einer zukunftsfähigen Pflege. Dazu gehören mehr Leistungen aus der Pflegeversicherung für die zu Pflegenden, gerechte Gehälter für unsere Mitarbeitenden, mehr Personal für pflegebedürftige Menschen, kostenfreie Ausbildung, Finanzierung von Qualitätsverbesserungen, weniger Bürokratie und Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes (siehe auch www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de).

Die Themen und die Projekte von Martha-Maria 2020 unterstreichen dieses Ziel der Sicherung und die Notwendigkeit zur innovativen Gestaltung von zukunftsfähiger Pflege für die uns anvertrauten Menschen.

Danke für Ihr Interesse an **MM Die Zeitung!**

Ihr

Andreas Cramer

Andreas Cramer
Direktor



- Halle**
2500 bis 3000
beim Tag der offenen Tür
Seite 4
- München**
Krankenhaus: Wechsel
in der Kaufmännischen Leitung
Seite 5
- Nürnberg**
Jubiläum 2013
Seite 7
- Nagold**
Die Feuerwehr war da
Seite 8
- Lichtenstein-Honau**
Ab ins Beet!
Seite 9
- Martha-Maria-Stiftung**
Bildpaten gesucht
Seite 11
- Rätsel**
Schau mir in die Augen, Kleines ...
Seite 12



Pastor Kurt Wegenast (64, Bild links), seit vielen Jahren Mitglied des Martha-Maria-Verwaltungsrates, ist am 2. Juli 2013 nach 27 Jahren als Leiter des Lebenszentrums Ebhausen, einer Einrichtung der Suchtkrankenhilfe, in den Ruhestand verabschiedet worden. Nachfolger in der Einrichtungsleitung ist **Pastor Herbert Link** (46, Bild rechts).

Wege in der Balance

Zukunftsseminar für Aufgeschlossene

Das Seminar ist öffentlich für jedefrau und jedermann und wird inhaltlich identisch sowohl in Freudenstadt als auch in Hohenschwangau angeboten.

23. bis 26. Januar 2014

im Hotel Teuchelwald in Freudenstadt
3. bis 6. April 2014

im Martha-Maria-Hotel

in Hohenschwangau

Leitung: **Direktor Andreas Cramer**
Programm und weitere Angaben auf www.Martha-Maria.de unter Termine oder bei Hohenschwangau



Es war ein großes Danken - sowohl beim **Abschiedsgottesdienst des JesusCentrums in der Eben-Ezer-Kirche** am 21. April 2013 als auch beim feierlichen **Einweihungsgottesdienst des neuen Gemeindezentrums** (Bild) am 12. Mai 2013. Dankbar schaute die traditionelle Gemeinde in Martha-Maria auf die gemeinsamen 15 Jahre mit der JesusCentrum-Gemeinde „unter einem Dach“ zurück. Trotz der verschiedenen Gemeindekulturen haben beide Gemeinden immer wieder fröhlich Familiengottesdienste, Sommerfeste und vieles andere mehr miteinander gefeiert, man freute sich am quirligen Leben, den vielen Familien und Kindern, am Miterleben des Wachstums der Gemeinde. Das JesusCentrum bedankte sich beim Abschied vor allem bei den Kirchenschwestern mit je einer Orchidee für das gute Miteinander und bei allen mit einem großen Gemeindefoto. Viele gute Segenswünsche als Blüten an einer Pflanze waren das symbolische Abschiedsgeschenk der Martha-Maria-Eben-Ezer-Gemeinde.



Im Einweihungsgottesdienst des JesusCentrums am 12. Mai bedankte sich Gemeindevertreter Stefan Maier nochmals bei Martha-Maria für die guten Bedingungen der ersten Jahre. Superintendent Wolfgang Rieker predigte in Vertretung von Bischöfin Rosemarie Wenner. Beim anschließenden Empfang überbrachte Direktor Andreas Cramer drei gute Wünsche von Martha-Maria. Die große Festgemeinde konnte dann beim Tag der Offenen Tür das beeindruckende Gemeindezentrum besichtigen und ein buntes Programm erleben.

Sr. Roswitha Müller



Impressionen von den Kombi-Veranstaltungen „Great Place to Work®“ und „Martha-Maria 2020“ in den Martha-Maria-Einrichtungen in Stuttgart (oben links), Nagold (oben rechts), Wüstenrot (unten links) und Lichtenstein-Honau. Solche Veranstaltungen fanden an allen Standorten statt (vergleiche auch Titelseite und Seite 3).



„Diakonie macht Sinn“ heißt das **Jahresthema 2013/14 der bayerischen Diakonie**. Dieses Thema hat eine theologische und eine spirituelle Dimension. Es hat aber auch eine gesellschaftliche und politische Sinn-Ebene. Diakonie macht Sinn, das heißt auch: Soziale Arbeit ist gut, nützlich und wichtig für unsere Gesellschaft. Im Jahr 2013 ist Wahlkampf, der Bundestag und auch der bayerische Landtag werden im Herbst neu gewählt. Wenn die Diakonie jetzt nach dem Sinn fragt, dann ist dies auch als Aufforderung an die Bürgerinnen und Bürger gemeint, den Politikerinnen und Politikern Fragen zu stellen: Was ist gut für unsere Gesellschaft? Was braucht es konkret für Verbesserungen im Sozialbereich?



Fitte Martha-Maria-Diakonissen - hier bei der EDV-Fortbildung (Bild oben), beim Straßenfest der Evangelisch-methodistischen Pauluskirche Nürnberg (Bild darunter) und beim Sommerfest der Martha-Maria-Eben-Ezer-Gemeinde mit dem Mandolinenorchester Siegfried Girgner (unten).



„**Fitte Kinder in Aktion**“ war das Thema beim Sommerfest der Kindertagesstätte Martha-Maria Nürnberg am 20. Juli 2013 (Bild oben). Nach den Aufführungen der verschiedenen Gruppen - einschließlich der Krippenkinder - waren die Kinder und ihre Gäste noch gemütlich beisammen und es gab Spiele für Eltern und Kinder. - Im Monat zuvor war sogar die **Polizei zu Besuch** in der Kindertagesstätte (Bild unten) mit Tipps für richtiges Verhalten im Straßenverkehr.



Über die Evangelisch-methodistische Kirche als eine weltweite Missionsbewegung berichtete **Bischöfin Rosemarie Wenner** beim **Fränkischen Seniorentreffen** der EmK am 11. April 2013 im Diakoniewerk Martha-Maria Nürnberg.

Das Diakoniewerk Martha-Maria ist Unterzeichner der **Charta zur Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen in Deutschland**. Mehr Informationen im Internet unter: www.Martha-Maria.de/Diakoniewerk-Martha-Maria



Martha-Maria informierte beim Kongress der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) vom 4. bis 7. April 2013 in Reutlingen (Bild oben) ebenso wie beim Konferenzgemeindetag der Süddeutschen Jährlichen Konferenz der EmK am 16. Juni 2013 in der Schwarzwaldhalle Karlsruhe (Bild unten).

125 Jahre Diakoniewerk Martha-Maria

Gefeiert wird das Jubiläum am Sonntag, 23. Februar 2014, in der Messe Nürnberg. Erwartet werden Bischöfin Rosemarie Wenner, der Bayerische Staatsminister für Finanzen Dr. Markus Söder und Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. Bitte vormerken!

 **Meine Meinung**



Glaubwürdigkeit – eine einfache Sache

„Glaubwürdigkeit ist doch eine einfache Sache: Man sagt, was man tut, und man tut, was man sagt.“ (Daniel Dagan, israelischer Journalist)

Je glaubwürdiger wir sind, desto einfacher sind der tägliche Umgang, das Miteinander, die Arbeitsabläufe.

Wenn alles glatt läuft, ist das eigentlich kein Problem. Was geschieht jedoch, wenn mir etwas misslingt, ich einen Fehler mache oder mich falsch verhalte? Es fordert sehr viel Mut und Offenheit, zu seinen Schwächen oder auch zu einem gemachten Fehler zu stehen. Leichter fällt es mir, wenn ich weiß, ich habe einen Ansprechpartner, der mir zuhört, mich nicht verurteilt, sondern gemeinsam mit mir nach Lösungen sucht.

Keiner ist vollkommen. Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler. Entscheidend ist, wie damit umgegangen wird.

Wenn die Mitarbeitenden wissen, jede und jeder ist wert geschätzt mit ihren oder seinen Stärken und Schwächen, haben sie keine Angst, auch über Fehler offen zu sprechen.

Eine sichere, vertrauensvolle Grundhaltung im Team und in der Leitung ist wichtig, auch für Bewohnerinnen und Bewohner, Patientinnen und Patienten.

Sie fühlen sich wohl, wenn unter den Mitarbeitenden eine gute Atmosphäre herrscht, sie spüren: Hier sagt man, was man tut, und tut, was man sagt.

Anita Langenbach

Anita Langenbach
Einrichtungsleiterin
Seniorenzentrum Martha-Maria
Nürnberg

Martha-Maria 2020 – Appell an alle Mitarbeitende:

„Denken und planen Sie mit!“

Einige der Projektgruppen, die an Themen und Inhalten zu den 7 strategischen Wegen und Zielen von Martha-Maria 2020 arbeiten, haben bereits ihre Arbeit aufgenommen. Zum Beispiel die Gruppen „Martha-Maria Bildungszentrum“, „Familienfreundliche Arbeitsverhältnisse“, „55+“, „Gesundheitsvorsorge“ und „Springerpool für Pflegekräfte“. Damit die einzelnen Projektgruppen weitere Impulse für ihre Arbeit erhalten, bietet Martha-Maria zusätzlich für alle Mitarbeitende einmalige Workshops an. Wer spezielles Interesse an dem einen und/oder anderen Projekt oder Thema hat (vielleicht auch entsprechende Kenntnisse mitbringt), ist ganz herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Gerne können die Mitarbeitenden den nachstehend abgebildeten Anmeldebogen verwenden. Diesen und auch eine Übersicht aller Projektgruppen zu Martha-Maria 2020 finden sie im Intranet unter der Rubrik Martha-Maria 2020. Vielen Dank an alle engagiert Mitarbeitende, die sich über ihren normalen Arbeitsbereich hinaus in den Projektgruppen für die Weiterentwicklung von Martha-Maria einsetzen!

Irmtraud Oehme ■

Martha-Maria 2020

1. Martha-Maria bleibt ein selbstständiges Diakoniewerk und entwickelt die diakonische Arbeit an allen Standorten innovativ weiter.
2. Martha-Maria wird „aus der Mitte heraus“ gestaltet.
3. Die Martha-Maria Wurzeln tragen.
4. In Martha-Maria arbeiten motivierte Mitarbeitende.
5. Martha-Maria stärkt seine fachliche und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit nachhaltig.
6. Martha-Maria stellt sich den Herausforderungen des demografischen Wandels und der Einwanderungsgesellschaft.
7. Martha-Maria fördert eine besondere Ressource, das Ehrenamt.

Rückfragen und Anmeldungen an:
Irmtraud Oehme
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg
Irmtraud.Oehme@Martha-Maria.de

Bildung/MM Bildungszentrum	6. September 2013, 9-13 Uhr, Nürnberg	☉
Familienfreundliche Arbeitsverhältnisse, Angebot von Wohnraum und Kinderkrippen-Plätze	6. September 2013, 13-18 Uhr, Nürnberg	☉
Gesundheitsvorsorge	10. September 2013, 12-18 Uhr, Nürnberg	☉
Kunden werben Mitarbeitende	25. September 2013, 9-12 Uhr, Nürnberg	☉
Führungsqualität	18. Dezember 2013, 9.30-13.30 Uhr, Halle	☉
Gliedergemeinschaft 3. Weg	18. Dezember 2013, 13.30-17 Uhr, Halle	☉
Offene Feedbackkultur	17. Dezember 2013, 10-15 Uhr, Nürnberg	☉
55+	17. Dezember 2013, 15-17.30 Uhr, Nürnberg	☉
Strukturierte Kommunikation/ Organisationsentwicklung	9. Januar 2014, 14-17.30 Uhr, Nürnberg	☉
Ehrenamt	20. Januar 2014, 9.30-14 Uhr, Stuttgart	☉
Extra-Seminartag Martha-Maria 2020	10. Januar 2014, 9-17 Uhr, München	☉
Extra-Seminartag Martha-Maria 2020	21. Januar 2014, 9-17 Uhr, Nagold	☉

Name: _____ **Die Teilnahme ist mit meinem Diakoniewerkgesetz abgestimmt.**

Einrichtung: _____ **Diese Veranstaltung ist eine dienstliche Veranstaltung und wird daher als Arbeitszeit bewertet.**

Unterschrift: _____ **Anmeldetermin: 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn.**

Achtung Datenschutz!

In den Einrichtungen von Martha-Maria werden viele persönliche und sensible Daten erhoben, gespeichert und übermittelt. Bei diesen Daten handelt es sich meist um Informationen über die persönlichen Verhältnisse, Beschwerden und Leiden sowie Krankheiten von Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohnern. Diese intimen und äußerst sensiblen Informationen werden seitens der Datenschutzgesetzte als besonders schützenswert eingestuft und durch die berufliche

Schweigepflicht sowie durch das Patienten- und Sozialgeheimnis geschützt. Im „Unternehmen Menschlichkeit“ wird der Datenschutz deshalb nicht als lästiges Beiwerk angesehen, sondern er gehört zum Kernbereich aller Tätigkeiten in den Einrichtungen und steht für die Mitarbeitenden bei der täglichen Arbeit im Focus. „Behandeln Sie die Daten anderer Menschen so, wie Sie sich wünschen, dass Ihre eigenen Daten behandelt werden sollen!“

Manfred Schwarz,
Datenschutzbeauftragter
E-Mail: Datenschutz@Martha-Maria.de

 **Meine Meinung**



Glaubwürdigkeit in der Diakonie

Für die Arbeit im Rahmen der Diakonie ist Glaubwürdigkeit ein wichtiges Pfund. Menschen vertrauen sich selbst und ihre Angehörigen unserer Obhut an, weil sie hinter dem diakonischen Auftrag Zuwendung, Nächstenliebe und andere christliche Grundüberzeugungen sehen. Glaubwürdig zu sein hat für die Arbeit sowohl im medizinisch-pflegerischen als auch im seelsorgerlichen Bereich einer diakonischen Einrichtung Konsequenzen.

Erstens bedeutet es, dass die Mitarbeitenden in der Arbeit authentisch sind. Handeln und Reden soll in Übereinstimmung stehen mit den eigenen Grundüberzeugungen und mit dem, was jeder kann und ist. Das beinhaltet auch, die eigenen Grenzen zu kennen und mit Überzeugung sagen zu können: „Ja, hier bin ich richtig!“

Zweitens hat Glaubwürdigkeit viel mit Ehrlichkeit gemeinsam. Im Handeln und Reden soll niemand getäuscht werden. Die Menschen, die einer diakonischen Einrichtung anvertraut sind, müssen sich darauf verlassen können, offen und ehrlich behandelt zu werden.

Und drittens bedeutet glaubwürdig zu sein, dass andere mir das, was ich sage und tue, abnehmen. Es geht also auch darum, dass die Mitarbeitenden eine Beziehung aufbauen zu Patientinnen und Patienten beziehungsweise Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen und sich darin vertrauenswürdig verhalten. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter trägt also dazu bei, dass die christlichen Grundüberzeugungen im Alltag einer Einrichtung mit Leben gefüllt werden und so der diakonische Auftrag glaubwürdig eingelöst wird.

Silke Jühe

Pfarrerin Silvia Jühe
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
St. Jost, Nürnberg

2500 bis 3000 beim Tag der offenen Tür in Halle

Beim Tag der offenen Tür am 29. Juni 2013 im Krankenhaus Martha-Maria Halle Dörlau nutzten geschätzt zwischen 2500 und 3000 Personen die Gelegenheit für einen Blick hinter die Kulissen eines großen Krankenhauses der Schwerpunktversorgung.

Mit viel Ideenreichtum und großem Engagement präsentierten Mitarbeitende aus den ärztlichen, pflegerischen, funktionstechnischen und therapeutischen Bereichen, aus Ausbildung, Seelsorge und Psychologie das Leistungsspektrum und die Vielfalt des Hauses. An vielen Stationen konnte man spannende Medizin zum Anfassen erleben. Viele Funktionsbereiche



zeigten Simulationen, in der Anästhesie konnte man vergessene Kenntnisse der Reanimation wieder auffrischen. Der Ansturm

auf die Führungen war immens. Oft reichte die Zeit nicht aus, alle Fragen zu beantworten. Schülerinnen und Schüler der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe waren ebenso präsent wie die ehrenamtlichen Grünen Damen und Herren oder Selbsthilfegruppen. Für die Kinder wurde rund um die Kindertagesstätte ein vielfältiges Programm mit Wasser und Farben, Clown und Kasper, Ponyreiten, Hüpfburg und kreativem Basteln geboten. ■

Martha-Maria-Hilfe für Hochwasser-Geschädigte

Das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau war über den lokalen Krisenstab in vielfältige Maßnahmen zur Bewältigung der Hochwasser-Katastrophe an der Saale im Juni 2013 eingebunden. So nahm Martha-Maria kranke und alte Menschen aus Krisensituationen auf, darunter Patientinnen und Patienten des evakuierten Krankenhauses Bitterfeld sowie eine Wohngruppe Demenzkranker. „Gerne haben wir mit einigen hundert Essen für die Einsatzkräfte geholfen“, erläuterte Geschäftsführer Walther Seiler weitere Aktivitäten. Viele Mitarbeitende waren nach Feierabend am Befüllen der Sandsäcke beteiligt, andere boten Unterkünfte für betroffene Kolleginnen und Kollegen an. „Auch hausintern haben wir auf das Spendenkonto der Diakonie Mitteldeutschland verwiesen“, erläuterte Seiler die Vernetzung zu den Hilfsangeboten der Diakonie.

Riveufer war überschwemmt



Das Hochwasser der Saale im Juni 2013 hat auch der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe zugesetzt: In den Kellern der Gebäude Riveufer 4 und 5 wurde das Grundwasser durch Wände und Fußböden gedrückt, Teile des Grundstücks wurden vom Hochwasser überschwemmt (kleines Bild). Am 16. Juni 2013 besuchte der ehemalige Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher seine vom Hochwasser

heimgesuchte Heimatstadt Halle und dabei auch die hochwassergeschädigte Christliche Akademie. Unser Bild zeigt von links Staatsministerin Cornelia Pieper, Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand, Hans-Dietrich Genscher, die Martha-Maria-Krankenhaus-Geschäftsführer Walther Seiler (halb verdeckt) und Thomas Völker sowie Frieder Badstübner, Geschäftsführer der Christlichen Akademie. ■

Ehepaar Haseloff zu Gast

Zum 5. Welt-MS-Tag am 29. Mai 2013 hatte der Landesverband Sachsen-Anhalt der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) bereits zum dritten Mal in das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau eingeladen. DMSG-Schirmherrin Dr. Gabriele Haseloff machte den Betroffenen Mut, sich weiter zu engagieren. Ihr Ehemann, Ministerpräsident Dr. Günter Haseloff, sprach ebenfalls ein



Grußwort. - Unser Bild zeigt von rechts Krankenhaus-Geschäftsführer Walther Seiler, Neurologie-Chefarzt Dr. Frank Hoffmann und das Ehepaar Haseloff.

Rezertifizierung geschafft!

„Das Visitoren-Team kann die Empfehlung zur KTO®-Rezertifizierung aussprechen“ Mit diesem Satz endete am 31. Mai 2013 im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau die fünftägige Visitation durch das Visitoren-Team, bestehend aus einem ärztlichen, pflegerischen und ökonomischen Vertreter.



Ende Juni 2013 folgte der Abschlussbericht mit einem Ergebnis, auf das alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr stolz sein können:

Es ist gelungen, das Ergebnis aus dem Jahr 2010 deutlich zu verbessern und die 70-Prozent-Hürde zu überspringen (Gesamtergebnis 72 Prozent). Damit reiht sich das Krankenhaus in das oberste Viertel aller KTO-Ergebnisse ein.

Die Qualität in medizinischen Einrichtungen systematisch prüfen und verbessern – das ist der Auftrag der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTO®). Die deutliche Verbesserung des Ergebnisses zeigt, dass der Qualitätsmanagementgedanke in allen Bereichen des Krankenhauses verankert ist.

Zentral für das KTO®-Verfahren ist auch die Frage nach Stärken und Verbesserungspotenzialen der Kliniken. Es geht also nicht nur um „Bestanden“ oder „Nicht bestanden“, sondern das Krankenhaus bekam auch diesmal umfangreiche Rückmeldungen und Anregungen zur weiteren Qualitätsverbesserung. Aus den Anregungen der KTO®-Zertifizierung 2010, aber auch aus den Ergebnissen zahlreicher interner Überprüfungen des Qualitätsmanagementsystems wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Projekte umgesetzt. Hinzu kam eine besonders intensive Vorbereitung auf die Rezertifizierung. Das KTO®-Zertifikat ist der verdiente Lohn dafür. Davon profitieren nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern vor allem die Patientinnen und Patienten.

Dr. Corina Lindemann-Sperfeld ■



Die karibische Sängerin Judy Bailey gastierte am 19. April 2013 auf Einladung der Martha-Maria Stiftung in der Hallenser Pauluskirche. 400 Besucherinnen und Besucher erlebten ein mitreißendes Konzert und eine sehr authentische Sängerin. ■



Ballonstart vom Küchenparkplatz hinter dem Krankenhaus Martha-Maria München.

Auch Münchner Einrichtungen öffneten ihre Türen

Am 13. Juli 2013 fand der diesjährige gemeinsame Tag der offenen Tür der beiden Münchner Martha-Maria Einrichtungen Krankenhaus und Seniorenzentrum statt. Bei herrlichem Sonnenschein führten Mitarbeitende durch ihre Einrichtungen oder stellten das jeweilige Leistungsspektrum vor. Für das gastronomische Angebot sorgte

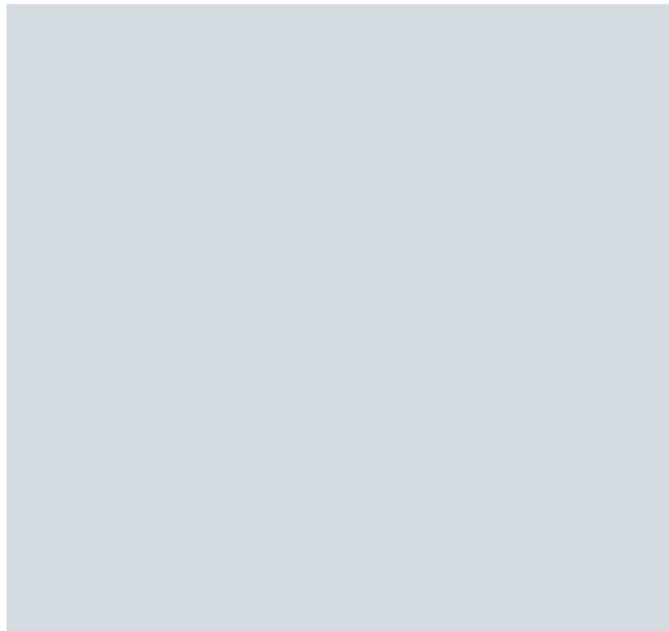
das Team um Rainer Schüning. Pastor Reiner Kanzleiter bot im Krankenhaus und in der Kapelle des Seniorenzentrums Andachten und Erläuterungen zur künstlerischen Gestaltung der Räume an. Die evangelisch-methodistischen Kirchengemeinden Münchens unterstützten Martha-Maria bei der Gestaltung des Kinderprogrammes. ■



Bei der Seniorenmesse „Die 66“ vom 12. bis 14. April 2013 in München informierte das Seniorenzentrum Martha-Maria München an einem eigenen Stand. ■

„Endokrine Tumoren“: Neuauflage vorgestellt

In dritter überarbeiteter Auflage hat das Tumorzentrum München das Manual „Endokrine Tumoren“ vorgestellt. Mitherausgeber ist Chefarzt Professor Dr. Dr. Heinrich Fürst, Ärztlicher Direktor des Krankenhauses Martha-Maria München, Projektleiter war Oberarzt Dr. Thomas Negele. ■



Petra Schubnell (38) ist vom Aufsichtsrat der Martha-Maria Krankenhaus



gGmbH zur neuen Kaufmännischen Leiterin des Krankenhauses Martha-Maria München und damit auch zum Mitglied der Krankenhausleitung

dort berufen worden. Petra Schubnell war seit Juli 2010 bis zu ihrer Elternzeit Personalreferentin in den Zentralen Diensten von Martha-Maria in Nürnberg. Sie wird Nachfolgerin von Otto

Riedinger (53), der diese Position seit April 2006 innehatte und seine Tätigkeit Ende August 2013 auf eigenen Wunsch beendet. Martha-Maria dankt ihm für seine Mitwirkung bei der erfolgreichen Weiterentwicklung des Krankenhauses. Der Dank gilt auch für seine Aushilfe in der Leitung des Seniorenzentrums über einen längeren Zeitraum hinweg.



Gottesdienst für Mitarbeitende



Im Juni und Juli 2013 fanden die ersten Gottesdienste für Mitarbeitende im Krankenhaus und Seniorenzentrum München statt. Am ersten Donnerstag im Monat jeweils um 14 Uhr sind alle, die es ermöglichen können, zu einer halben Stunde Auszeit eingeladen. Musik, Stille, Gebet, eine kurze Predigt und die Möglichkeit, persönliche Fürbitteanliegen einzubringen, bilden den roten Faden. Insgesamt 20 verschiedene Personen nahmen die ersten beiden Einladungen an und ermutigten, diesen Weg weiterzuverfolgen. Neben der persönlichen Stärkung erhoffen sich die Verantwortlichen auch, dass die Mitarbeitenden beider Häuser in München auch über den Gottesdienst noch besser miteinander in Kontakt kommen. ■



Von links: Sabine Klaus, Martha-Maria Service GmbH-Geschäftsführer Siegfried Kitzmann, Kerstin Betzelt und das gesamte Cafeteam freuen sich auf ihre Gäste.

Cafés unter neuer Leitung

Die Martha-Maria Service GmbH hat zum 1. Mai 2013 das Café im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg übernommen. Kerstin Betzelt, Hotelmeisterin mit dem

Bayerischen Meisterpreis, übernahm die Leitung der beiden Cafés im Krankenhaus und im Seniorenzentrum. Es gibt täglich frische Kuchen und Torten, Gebäck, Baguettes, Brezen und kleine Gerichte und in den Sommermonaten tolle Eisbecher und Erfrischungsgetränke. ■

Projekt "Schüler mit Herz"

Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg beteiligten sich vom Oktober 2012 bis Juni 2013 an dem Praxisprojekt „Schüler mit Herz“ im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg. Hier Auszüge aus dem Bericht einer Teilnehmerin:

Im ersten Halbjahr sollten wir uns mit den Patienten unterhalten, mit ihnen spazieren gehen, ihnen etwas vorlesen. Im zweiten Halbjahr sollte es die Möglichkeit geben, mit in den OP zu gehen und bei Pflegeaufgaben mitzuhelfen. Das „Krankenhausoutfit“: eine weiße Hose und ein grell leuchtendes orangefarbenes T-Shirt mit dem Aufdruck „Schüler mit Herz“ auf dem Rücken.



Mit der Krankenhauspflegeleitung ausgemacht war, dass wir über die Woche verteilt immer zwischen 16 und 18 Uhr unseren Dienst ableisten sollten. Dabei waren meist zwei Schüler am gleichen Tag im Krankenhaus, aber auf verschiedenen Stationen. Es gab viel zu lernen und zu entdecken. Das schönste Gespräch hatte ich mit einem älteren Herrn. Während ich seinem Zimmernachbarn beim Essen half, unterhielt ich mich fast eine Stunde mit ihm. Wegen solcher Menschen macht es Spaß zu helfen! Im zweiten Halbjahr sollten wir zwei ganze Arbeitstage, also jeweils acht Stunden im Krankenhaus bleiben, um einmal den richtigen Krankenhausalltag miterleben. An diesen zwei Tagen lernte ich sehr viel Neues von der Station kennen.

Das „Praktikum“ oder Seminar im Krankenhaus, hat vielen von uns geholfen, unsere Berufswünsche noch einmal zu überdenken oder zu festigen. *Pauline Czesnick* ■



Unter dem Thema „Denn es ist dein Leben“ nahmen auch in diesem Jahr Diakonische Helferinnen und Helfer von Martha-Maria am Bundesjugendtreffen der Evangelisch-methodistischen Kirche teil. Gemeinsam mit anderen FSJ'lerinnen wurde in Neuvolkenroda das „Zelt der Menschlichkeit“ gestaltet mit Kreativangeboten, einem Rollstuhl-Parcours, einem Mitsing-Angebot und vielen weiteren Aktionen. Die Begegnung mit anderen Jugendlichen, gemeinsame Gottesdienste und Konzerte, aber auch das Wohnen in Zelten und das Erleben der zum Teil herausfordernden Witterung war für alle Beteiligten ein intensives und erfahrungsreiches Erlebnis. ■



Mit einer T-Shirt-Aktion protestierten am 8. April 2013 die Mitarbeitenden von 33 mittelfränkischen Krankenhäusern gegen die Defizite in der Krankenhausfinanzierung und forderten mehr Anerkennung für ihre Leistungen. Unser Bild zeigt die Martha-Maria-Mitarbeitenden Matthias Neumann und Gabriela Stumpf in den Aktions-T-Shirts der Deutschen Krankenhausesellschaft. ■



Die Mozartstadt Salzburg war das Ziel des Pfingstausesfluges 2013 der Martha-Maria-Eben-Ezer-Gemeinde mit 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Unser Bild entstand beim Besuch des Schlosses Hellbrunn mit den skurrilen Wasserspielen des Fürsterzbischofs Markus Sittigus aus dem 14. Jahrhundert. ■

Bazar ist am Mittwoch, 20. November 2013, von 11 bis 16 Uhr in der Eben-Ezer-Kirche Nürnberg. Herzliche Einladung! ■



„Ich, Gott, bin euer Arzt!“ - Gesundheitstipps aus der Bibel zeigte eine Ausstellung der Diakonischen Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen im Juni 2013 im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg. Das Bild entstand bei der Eröffnung. ■

Platz 4 auf Bundesebene

Am Bundeswettbewerb der Firma Averosa „Bester Schüler in der Alten- und Krankenpflege 2013“ beteiligten sich die Auszubildenden des Kurses 2011-2014 der Martha-Maria Berufsfachschule für Krankenpflege in Nürnberg. Die Schülerinnen und Schüler mussten 100 Fragen beantworten. Martha-



Maria-Pflegeschülerin Barbara Flierl (Bild) schaffte es aus 18.000 Bewerberinnen und Bewerbern unter die 20 Finalisten und wurde als eine von drei Auszubildenden aus Bayern zum Endausscheid in Leipzig am 2. und 3. Mai eingeladen. Dort konnte sie den hervorragenden vierten Platz belegen. Herzlichen Glückwunsch! ■

Jubiläum 2013



Im Jubiläumsgottesdienst am 5. Mai 2013 in der Eben-Ezer-Kirche Nürnberg würdigte das Diakoniewerk Martha-Maria die Dienstjubiläen von neun Diakonissen. Unser Bild zeigt die Jubiläums-Schwestern zusammen mit (hintere Reihe von links) Direktor Andreas Cramer, Festprediger Superintendent Siegfried Reissing, Pastor Hartmut Hofses und Oberin Sr. Roswitha Müller. Nicht auf dem Bild, weil nicht anwesend: Sr. Gerda Zahn

Von Personen

15 Jahre war **Pfarrer Emil Köhler** im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg als katholischer Priester und Seelsorger tätig,



jetzt beendete er diesen Dienst aus Altersgründen. Besonders geschätzt wurde an ihm, dass er in vielen Notfällen Tag und Nacht erreichbar war. Innerhalb des

Seelsorgeteams war er eine Persönlichkeit mit Originalität und großer Herzensweite. Martha-Maria dankt ihm für allen Einsatz an den Menschen. ■



„Tatort Martha-Maria“ - unter diesem Motto stand der festliche Abend zur Ehrung langjähriger Mitarbeitender und zur Verabschiedung der Ruheständler des Diakoniewerkes Martha-Maria am 3. Mai 2013 in Nürnberg. Unser Bild zeigt die Jubilarinnen und Jubilare, Ruheständlerinnen und Ruheständler. ■

Nicht der dümmste Bauer wird die größten Kartoffeln ernten

Waltraud Kriesche, „Grüne Dame“ im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg, Landesbeauftragte und stellvertretende Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe e. V., ist vom Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Gesundheit mit dem „Weißen Engel“ für vorbildliche Leistungen und langjähriges regelmäßiges ehrenamtliches Engagement im Gesundheitsbereich ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch! ■



Waltraud Kriesche (rechts) bei der Übergabe der Auszeichnung durch Staatssekretärin Melanie Huml am 18. Juli 2013 in Ansbach.

Drei Blumensträuße - einmal als Dank und zweimal als Willkommen - gab es am 6. Mai 2013 in der Eben-Ezer-Kirche Nürnberg.

Der Dank galt Matthias Weber (40) für seinen „hervorragenden Überbrückungsdienst“ in der Pflegeleitung des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg ab Juli 2012. Willkommen heißen wurden als neuer Pflegedienstleiter Harald Raab-Chrobok (51) sowie Stephan Spies (54), der Leiter des Martha-Maria Bildungszentrums. Dem neuen „Dach“ für die Aus-, Fort- und Weiterbildung zu Fach- und diakonischen Themen wünschte Direktor Andreas Cramer viel Erfolg, dem neuen Pflegedienstleiter wünschte er „Liebe und Geduld“ für seine Aufgabe. Für die „wichtigen Arbeitsfelder Bildung und Pflege“ versprach Oberin Schwester Roswitha Müller den beiden neuen leitenden Mitarbeitern Gebetsunterstützung durch die Schwesternschaft. Im Namen der komplett anwesenden Kran-

kenhausleitung sprachen die Geschäftsführer Thomas Völker und Walther Seiler Worte zur Einführung von Harald Raab-Chrobok und Stephan Spies, die auch vom Ärztlichen Direktor Chefarzt Privatdozent Dr. Karsten Pohle, vom Kaufmännischen Leiter Clemens Stafflinger, von Krankenschulleiter Friedhelm Harsch für das Lehrer/innen-Kollegium und von Karlheinz Welker namens der Mitarbeitervertretung begrüßt wurden.



Einführung mit (von links) Direktor Andreas Cramer, Geschäftsführer Thomas Völker, Geschäftsführer Walther Seiler, Pflegedienstleiter Harald Raab-Chrobok und der Leiter des Bildungszentrums Stephan Spies; rechts Interims-Pflegedienstleiter Matthias Weber.

Harald Raab Chrobok verriet, dass seine Laufbahn in Martha-Maria begann: Er wurde im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg geboren. Das Unternehmen habe sich seither gut und zukunftssicher entwickelt und so freue er sich auf die Zusammenarbeit mit Stellvertreterin Stephanie Kohl und Petra Göbel im Sekretariat.

„Meine Wurzeln liegen in der Landwirtschaft“, ließ Stephan Spies wissen. Naturverbundenheit habe ihn geprägt und in seiner neuen Aufgabe wolle er „Vorbild sein als Mensch, Lehrer und Führungskraft“. Er sei überzeugt: „Es wird nicht der dümmste Bauer die größten Kartoffeln ernten, sondern der klügste, der weiseste.“ ■

„Bella Italia“

„Bella Italia“ – so lautete das Motto des diesjährigen Sommerfestes, zu dem das Seniorenzentrum Martha-Maria Nürnberg die Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige eingeladen hatte.

Wegen des Regens konnte das Fest nicht auf dem Marktplatz im Freien stattfinden, die 300 Gäste wurden im Foyer, Fest- und Speisesaal untergebracht. Trotz der räum-



lichen Änderung wurde es ein rauschendes italienisches Fest. Einrichtungsleiterin Anita Langenbach begrüßte die Gäste in einem venezianischen Kostüm. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten eine wunderschöne Kulisse von Neapel mit Vesuv gemalt und eine halbe Gondel gebaut und flanierten in echten venezianischen Karnivalskostümen durch alle Räume. ■

Laufen für den Bus



Am 15. April 2013 folgten viele Bürgerinnen und Bürger dem Aufruf des Seniorennetzwerkes St. Jobst-Erlenstegen für die Aktion „Wir laufen für den Bus“ für eine bessere Erschließung des Nürnberger Ostens mit einer neuen Buslinie. Auch aus dem Seniorenzentrum Martha-Maria Nürnberg war eine Gruppe dabei (unser Bild). ■

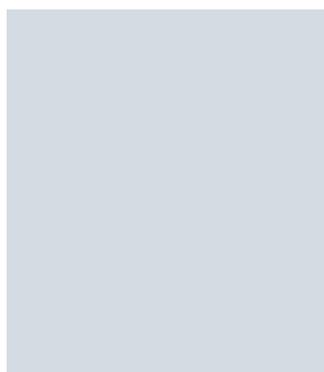
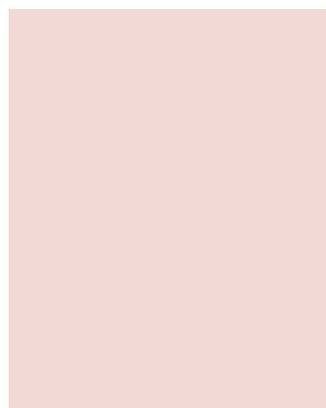


Bei der „Inviva“, der Messe für das Leben ab 50 am 15. und 16. März 2013 auf dem Nürnberger Messegelände, war Martha-Maria mit einem Stand vertreten (Bild). Chefarzt Professor Dr. Stephan Coerper, stellvertretender Ärztlicher Direktor des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg, hielt einen vielbeachteten Vortrag. ■



Die Brandschützer kamen mit der Drehleiter.

Krankheitszeiten, Mehrarbeit, Überlastung – auf eine solche Situation reagierte die Leitung des Seniorenzentrums Martha-Maria Nagold mit einem zusätzlichen Mitarbeiterfest, bei dem das Küchenteam zeigen konnte, welche Koch- und Dekoideen in ihm stecken – echte „Fünf-Sterne-Küche“ (Bild).



Tatü tata, die Feuerwehr war da

Am 17. Juni 2013 fand im Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold eine Feuerwehrübung statt.

Es gelang den Einsatzkräften innerhalb kurzer Zeit, zwei „Vermisste“ aus dem „brennenden“ Gebäude zu bergen. Einrichtungsleiterin Elena Schweizer und Haus- und Techniker Gerhard Preyer gingen vor Freude in die Luft und konnten sich aus 30 Metern Höhe von der Drehleiter einen Überblick verschaffen. Das Seniorenzentrum führt zwar selbst eine jährliche Feuerübung durch, aber letztlich sind hilfsbedürftige Menschen in hohem Maß auf die schnelle Hilfe der Feuerwehr angewiesen, so dass auch von dieser Seite immer wieder eine Übung durchgeführt wird. ■

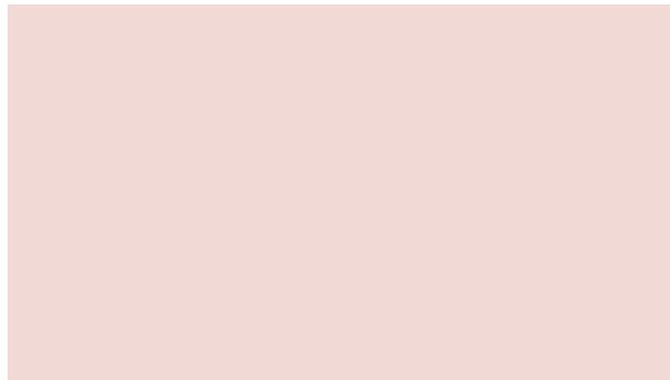


Besuch im Zirkus

Am 5. Mai 2013 besuchten Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Martha-Maria Nagold eine Vorstellung des Zirkus „Charles Knie“. Für viele war dieses Erlebnis eine Erinnerung an einen Zirkusbesuch, der schon Jahrzehnte zurücklag. ■



Nach zehn Jahren als Pflegedienstleitung und 37 Jahren Martha-Maria insgesamt verlässt Isolda Kölker (kleines Bild) das Seniorenzentrum Martha-Maria Stuttgart. Die Kolleginnen und Kollegen winken zum Abschied, Martha-Maria dankt für alles Engagement. ■





Im Allgäu unterwegs

„Alles hat gepasst: das Wetter, die Zimmer, das Essen, die Ausflüge und die Gemeinschaft!“ So fasste eine Teilnehmerin zusammen, wie sie die Freizeit des Seniorenzentrums Martha-Maria Wüstenrot im Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau erlebt hatte.

15 Seniorinnen und Senioren und ein Leitungsteam trafen sich vom 17. bis 21. Juni 2013 bei herrlichem Sommerwetter unter den malerischen Königsschlössern in Hohenschwangau. Für jeden wurde etwas geboten. Vom Schiff aus konnte man auf dem Förgensee das herrliche Alpenpanorama bewundern. Der klimatisierte Bus fuhr durch das Allgäu mit seinen beeindruckenden Aussichtskanzeln. Das außergewöhnliche Kutschenmuseum in Hinterstein dürfte allen in Erinnerung bleiben. Abends waren die Klänge alpenländischer Volksmusik zu hören.

Ein Erlebnishöhepunkt war der Donnerstag. Auch wenn Seniorinnen und Senioren keine großen Wanderungen mehr machen können, konnten sie an diesem Tag die Schönheit und Größe der Bergwelt empfinden. Die Gondelbahn brachte die Gruppe auf das Neunerköpfe. Am Nachmittag ging es mit der Bimmelbahn an den Vilsalpsee;

dort wurden die Freizeiteilnehmerinnen und -teilnehmer - geschützt im Trockenen - Zeugen eines Gewitterschauers.

Die Abende wurden jeweils mit einem besinnlichen Tagesschluss abgerundet. Das Leitungsteam Matthias Thalhofer, Marianne und Werner Jung hatte inhaltsreiche Tage geplant, die ohne Stress und Hektik von allen genossen werden durften. ■



Christiane Krämer (52) ist neue Pflegedienstleiterin des Seniorenzentrums Martha-Maria Wüstenrot. Die Krankenschwester

mit den Fachweiterbildungen Geriatrie und Rehabilitation sowie Sozialmanagerin im Gesundheitswesen arbeitete zuletzt als Pflegedienst- und Einrichtungsleiterin in Niedersachsen. Vorgängerin Waltraud Gebhard wurde nach fünfjähriger Tätigkeit mit Dank und allen guten Wünschen für die Zukunft verabschiedet.



Lichtenstein-Honau

Es zwitschert

Seit einiger Zeit hört man im Seniorenzentrum Martha-Maria Lichtenstein-Honau Vogelgezwitscher. Grund dafür sind zwei Wellensittiche, die in der Einrichtung ihr neues Zuhause gefunden haben. Das Männchen war ein Geschenk einer Mitarbeiterin, ein Weibchen wurde von einem Züchter erworben. Mittlerweile sind die beiden stolze Eltern von fünf Wellensittichküken geworden. In den ersten 35 Lebens Tagen half Bernd Heinemann, Mitarbeiter bei Martha-Maria, liebevoll bei der Aufzucht der Kleinen, die danach einen neuen Besitzer fanden. ■



Ab ins Beet!

Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Martha-Maria Lichtenstein-Honau auf der Terrasse mit herrlichem Blick zum Schloss Lichtenstein, um speziell angefertigte Hochbeete gemeinsam mit den Mitarbeitenden zu bepflanzen. Fleißig wurde in der Erde gegraben und gehackt, damit die verschiedenen Gemüsepflanzen und Blumen gesetzt werden konnten. Nun hofft man in der Einrichtung auf gutes Gedeihen von Kräutern, Tomaten und Salat. ■



Meine Meinung



Leitbild-Ziel 7

„Wir praktizieren einen Führungsstil, der klare Zielvereinbarungen mit kooperativem Verhalten verbindet.“

„Oooh Bruder!“ An diese Worte erinnere ich mich noch sehr gut. Sie beinhalteten deutliche Kritik, abgrundtiefes Mitleid, aber auch die Aufmunterung, es das nächste Mal besser zu machen. Dieses „Oooh Bruder!“ hörte ich oft während meiner Zivildienstzeit von Diakonisse Christine Lorenz. Sie war 1988 Stationsleitung im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg, begleitete meine ersten Schritte in der Krankenpflege und beantwortete meine vielen, vielen Fragen. Gleichzeitig steigerte sie die Anforderungen an meine Aufgaben, sodass es mir nie langweilig wurde und ich ständig gefordert war.

Bei Leitbild-Ziel 7 denke ich an Schwester Christine. Sie ist mir ein Vorbild, auch wenn ich bei meinen Mitarbeitenden heute andere Worte verwende als „Oooh Bruder!“. Ich habe gelernt, dass Führung heißt, durch andere erfolgreich zu sein. Der Trainer darf keine Tore selbst schießen. Als Führungskraft setze ich mich für meine Mitarbeitenden ein, unterstütze sie und lege auch die gemeinsamen Ziele fest, die erreicht werden sollen. Das sieht von außen manchmal leichter aus als es ist. Umso größer ist die Freude, wenn Erfolge sichtbar werden - und dann darf der Dank natürlich nicht fehlen. Der ehrliche Dank gehört zum kooperativen Führungsstil untrennbar dazu. Apropos Dank: Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich bei allen meinen Mitarbeitenden und bei Schwester Christine Lorenz, von der ich so viel Wertvolles lernen durfte!

M. Thalhofer

Matthias Thalhofer
Einrichtungsleiter
Seniorenzentrum Martha-Maria
Wüstenrot

 **7 Fragen an ...**



... Monika Steib

Sekretärin in der Direktion
(bis zu ihrer Rente ab August 2013)

Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Ich mag keine einsamen Inseln, aber wenn es sein müsste: meine Familie, Wasser und Nahrungsmittel.

Wohin würden Sie gern einmal reisen?

Nach Neuseeland und Australien, aber ich bevorzuge immer mehr Europa und auch in Deutschland habe ich so vieles noch nicht gesehen.

Was lieben Sie an Gottes Schöpfung?

Dass alle Dinge so wundervoll angeordnet sind. Selbst mit den vielen Naturkatastrophen werden wir Menschen immer darauf hingewiesen, Gottes Natur und Schöpfung zu bewahren.

Welche Hobbys betreiben Sie?

Lesen, Schwimmen, alpin Skifahren und Computern.

Was ärgert Sie?

Dass die Schere zwischen Arm und Reich immer mehr auseinandergeht. Die „Mächtigen des Landes“ verlieren gänzlich den Bezug zum „Otto Normalverbraucher“.

Was freut Sie?

Wenn meine Mitmenschen ihr Christsein bekennen. Und wenn ich mit netten und lustigen Menschen zusammen sein kann.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten ...

... wünschte ich mir mehr Frieden und keinen Krieg auf unserer Erde.

Eine einzigartige Gartenschau

Was ist ein echtes Argument für einen Besuch im Schwarzwald um diese Jahreszeit? Nein, nicht die Sonnenterrasse des Hotels Teuchelwald, so sehr sie auch viele Gäste zum gemütlichen Kaffeetrinken anzieht und dort kürzlich an kühlen Sommerabenden erstmals in der Geschichte Freudenstadts Openair-Kinoabende stattgefunden haben. Nein, auch nicht die Beachvolleyball-Anlage der Klinik Hohenfreudenstadt, so sehr dort auch Nachmittag für Nachmittag sportliche Patientinnen und Patienten dem Ball hinterherhechten und viel miteinander zu lachen und zu erleben haben. Was ist es dann? Es ist das Blumenwunder, das es auf der Parkanlage des Martha-Maria Gesundheitsparks Hohenfreudenstadt zu bewundern gibt! Wildwachsende Orchideen direkt hinter dem Haus Kienberg, ein



Das Hohenfreudenstädter Blumenwunder

Meer von Lupinien gleich hinterm Haupthaus, eine Rhododendronhecke in Richtung Klinik, die wohl weltweit ihresgleichen sucht! Eine einzigartige blühende Gartenschau – und das alles, ohne Eintritt zahlen zu müssen. Kommen Sie doch einmal vorbei und staunen Sie mit uns! Und wenn Sie dann doch auf ein Tässchen Kaffee und Kuchen auf der Sonnenterrasse bleiben, können Sie im Anschluss gerne noch ein wenig

mit unseren Patientinnen und Patienten dem Beachvolleyball hinterher hechten...
Holger Panteleit ■

Kontakt zum Hotel Teuchelwald:
Hotel Teuchelwald
Schömberger Straße 9
72250 Freudenstadt
Telefon: (07441) 532-120
Rezeption@Hotel-Teuchelwald.de

 **Hohenschwangau**



Der „MontagsTreff“ der Evangelisch-methodistischen Kirche Vaihingen/Enz schreibt zu diesem Erinnerungsfoto: „Wir haben uns sehr wohlgefühlt und freuen uns schon auf unsere nächste Hauskreisfreizeit in Hohenschwangau.“ Die Kinder werden sich besonders auf den während der Pfingstferien 2013 neu eingeweihten „Waldspielplatz“ freuen. ■

Ein besonderer Tipp im Herbst

25. Oktober bis 1. November 2013: Kunst- und Wanderfreizeit „Spurensuche im Pfaffenwinkel“ – unterwegs zu Klöstern und kleinen Kirchen am Wegesrand mit Pastor Winfried Bolay, Halle ■

Weitere Informationen und Buchung:
Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau
Leitung Siegfried Schäfer
Pöllatweg 5, 87645 Hohenschwangau
Telefon: (08362) 81142
Hohenschwangau@Martha-Maria.de

 **Abschied**

Diakonisse Martha Trommer



* 25.08.1922
† 14.03.2013

Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen, der Herr ist nahe. (Philipp 4,5)

In Zschorlau im Erzgebirge geboren, wuchs Martha Trommer in der großen Familie der gläubigen Großeltern auf.

Früh wurde ihr der Glaube an Jesus lieb gemacht. 1940 kam sie nach Martha-Maria als „Haustochter“, zunächst nach Hohenschwangau, später in die Familie von Direktor Jahreis. Mit 21 Jahren trat sie als Diakonisse ein und absolvierte die Krankenpflegeausbildung. 1951 wurde sie eingesegnet. Mit großer Liebe, mit ganzer Hingabe, einfühlsam und zupackend widmete sie sich ihrem Dienst. Nach einem Bibelkurs in Aidlingen war sie insgesamt 28 Jahre Gemeindegewerter. Mit ihren reichen Begabungen wurde sie vielen Menschen zum Segen. Ihr Weg führte sie in die evangelisch-methodistischen Gemeinden Fellbach, Hof, Murrhardt und München. 1976 übernahm sie für zwölf Jahre die Leitung unseres Erholungsheimes in Hohenschwangau.

Mit 65 Jahren kehrte sie nach Nürnberg zurück. In ihrem Feierabend brachte sich Schwester Martha noch vielfältig mit ein. Unter anderem war sie maßgeblich am Aufbau des Begrüßungsdienstes der Seelsorge im Krankenhaus beteiligt. Entsprechend ihrer weniger werdenden Kräfte musste sie ihre Aufgaben nach und nach abgeben. Jedoch blieb sie bis zuletzt freundlich und aufmerksam interessiert. Sie begleitete unser Diakoniewerk, unsere Kirche, alle Gemeinden, Einrichtungen und Menschen, die sie kannte, treu in der Fürbitte. Nach einem Sturz erholte sie sich nicht mehr und ist nun am Ziel. Als eine „glückliche Diakonisse“ – das war ihr Lebenszeugnis – werden wir sie in Erinnerung behalten. Wir danken Gott für ihr Leben und ihren Dienst.



Mosambik- Begegnungen



Im April 2013 hospitierten fünf Schülerinnen und ein Schüler der Martha-Maria Berufsfachschule für Krankenpflege Nürnberg im Martha-Maria Partnerkrankenhaus Chicuque in Mosambik. Die Reise war sehr lehrreich und interessant. Detailinformationen finden Sie im separaten Bericht auf Seite 12 dieser Zeitung. Im Foto oben sehen Sie die Schüler/innen und Mitarbeitende aus Chicuque.



Nur zwei Monate später bekam Martha-Maria Besuch aus dem Krankenhaus Chicuque. Im Foto sehen Sie Krankenpfleger Miguel Fernando und die beiden Ärzte Dr. Sonia Mahesso und Dr. Andrade Nhamuxue. Ihr Hauptinteresse galt der Arbeit in der Intensivstation und dem Sammeln von Erfahrungen bei Ultraschall-Untersuchungen. Die drei hospitierten im Juni in den Martha-Maria-Krankenhäusern in Halle-Dörlau, München und Nürnberg.



Voraussichtlich im April 2014 wird die Martha-Maria-Stiftung wieder eine Kurzreise für Martha-Maria-Mitarbeitende in das Krankenhaus Chicuque organisieren. Falls Sie sich als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter für ein „Schnuppern über den Tellerrand“ interessieren, melden Sie sich bitte bei der Martha-Maria-Stiftung. Wir senden Ihnen dann weitere Informationen zu diesem Angebot. ■

Bildpaten gesucht!



Die Wände von weiteren neun Stationen im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg sollen mit ansprechenden Kunstbildern verschönert werden. Hierfür suchen wir Menschen, die eine Bildpatenschaft übernehmen möchten. Auf den jeweiligen Stationen des Krankenhauses liegen Kataloge der ausgewählten Bilder zur Ansicht aus. Gerne senden wir Ihnen einen Katalog auch per Post zu. Die ausgesuchten



Bilder kosten zwischen 250 und 390 Euro. Sie können selbst entscheiden, wieviel Sie spenden möchten. Auf Wunsch bringen wir gerne Ihren Namen neben dem von Ihnen ausgesuchten Gemälde an. Wenden Sie sich bei Interesse an die Martha-Maria-Stiftung unter Telefon (0911) 959-1029 oder per Mail an: Stiftung@Martha-Maria.de
Unterstützen Sie unsere Aktion und werden Sie Bildpate! ■

Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung:
Nummer 402 507 404 bei der
Evangelischen Kreditgenossenschaft,
Bankleitzahl 520 604 10,
Stichwort: Bildpatenschaft
Oder sicher und bequem online spenden
unter: www.Martha-Maria.de
Herzlichen Dank!

Werden Sie Mitglied im Freundes- und Förderkreis Martha-Maria!

Den Anmeldebogen bekommen Sie auf Anfrage bei der Martha-Maria-Stiftung oder im Internet unter www.Martha-Maria.de, Stichwort „Freundes- und Förderkreis“. Machen Sie mit bei unserer Aktion „10 x 10“ und gewinnen Sie schöne Preise! Detail-Informationen erhalten Sie über die Martha-Maria-Stiftung.

Hohenschwangauer Tage im Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau

- 6. bis 10. November 2013
„Jesus – der Mann, der in kein Schema passt“ (Thema letztmalig)
Direktor Andreas Cramer
- 13. bis 17. November 2013
„Frauen in der Bibel“
Pastor Hartmut Hofses
- 29. Januar bis 2. Februar 2014
„Hintern Horizont geht's weiter –
Grenzüberwindungen in der
Apostelgeschichte“
Direktor Andreas Cramer
- 12. bis 16. März 2014
„Frauen in der Bibel“
Pastor Hartmut Hofses
- 14. bis 18. Mai 2014
(nur für Mitarbeitende)
„Atempause für die Seele“
Pastor Walther Seiler

Eingeladen sind Diakonissen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende. Für Mitarbeitende finden diese Tage im Rahmen ihres Urlaubes statt, sie erhalten für die Teilnahme jedoch einen zusätzlichen Urlaubstag. Kostenbeitrag für Vollpension und alle Angebote: 240 Euro (davon übernimmt der Arbeitgeber 120 Euro). Anmeldeabschluss ist jeweils vier Wochen vorher.

Hohenschwangauer Tage für Frauen

- 12. bis 19. Oktober 2013
Wandern, biblische Impulse, Austausch,
Kultur, Kreatives, Zeit für Begegnungen
– ein buntes Programm.
Leitung: Oberin Sr. Roswitha Müller
Preis: 540 Euro für Zimmer mit Dusche/
WC, Vollpension (Frühstücksbuffet, eine
Allgäuer Einkehr, ein Vesper), Ausflüge,
Eintritte, Programm.

Auskunft und Anmeldung:
Oberin Schwester Roswitha Müller
Telefon: (0911) 959-1010
Telefax: (0911) 959-1013
Roswitha.Mueller@Martha-Maria.de



Fachübergreifendes Leitbild-Seminar in Freudenstadt

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
■ 18./19. November 2013
Neues Thema: „Burn in –
gelassener sein“
Leitung: Direktor Andreas Cramer (Re-
ferent), Pastor Hartmut Hofses
■ Nächster Termin: 24./25. März 2014

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat Direktion
Telefon: (0911) 959-1024
Telefax: (0911) 959-1023
Stefanie.Duerr@Martha-Maria.de

Einführungsseminar in Nürnberg

Für alle Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter, die in den vergangenen
Monaten neu in Martha-Maria begonnen
haben.
■ 27. November 2013

Auskunft und Anmeldung:
Zentrale Dienste Personal
Telefon: (0911) 959-1461
Telefax: (0911) 959-1466
Personal@Martha-Maria.de



Rätselauflösung

Das in MM Die Zeitung 160 gesuchte
Lösungslied (sehr schwieriges Rätsel!)
heißt: Aber bitte mit Sahne

